

Der Name ist Programm – jedoch man muss nicht hinterher putzen!

Sprechanfall. Ein Podcast. Ein harter Kern. Unzählige Themen. Aber wer steckt dahinter? Wer sind die Menschen, die sich mit unzähligen Themen rund um Gaming, digitalen Lifestyle, Offlinelesen und vielem mehr auseinandersetzen? Mit Witz, Charme und nerdiger Lässigkeit hält es das Team um Stefan von Sprechanfall. Warum auch stocksteif, schließlich unterhält man keinen Podcast einer CSU-Landesgruppe! Ich möchte euch jetzt Stefan vorstellen und damit den ganz besonderen Podcast: den grandiosen Sprechanfall von Couch Entertainment! ;)

Viel Spaß beim Lesen!

Hey Stefan, vielen Dank, dass Du Dir die Zeit für die Interviewfragen genommen hast. Hoffentlich kannst Du die Schrift als Ü-30iger überhaupt lesen!

Gerne! Es ist mir eine Ehre, und das mit der Schrift ist kein Problem, als Teil der Generation Y weiß ich, wo die Bildschirmlupe bei Windows ist.

Stell' Dich und dein Team bitte einmal vor. Ich weiß, mach' ruhig langsam, bist ja nicht mehr der Jüngste! *lacht*

Ja, langsam... Eine überarbeitete Seite für die Team-Vorstellung ist in der Mache, alles nach und nach. Das Problem ist jedoch nicht die Tatrigkeit, sondern die Zeit, da ich und alle andren Sprecher berufstätig sind und den Sprechanfall eben in der Freizeit nebenher machen. Und apropos arbeiten: Das Kernteam vom Sprechanfall sind lustigerweise alles ehemalige oder aktuelle Arbeitskollegen.

Aber um kurz mal alle Namen zu dropfen:

Da wäre der Jörg, den ich aus meiner Zeit aus Hamburg noch kenne. Er ist, wie die Hörer bestimmt schon mitbekommen haben, der Älteste und kann so manchen Schwank aus Zeiten der Schwarz-Weiß-Fernseher und Kohleofen erzählen. Unser Spezialist für Klassiker, was Kino und analoge Dinge angeht. Er arbeitet aktuell als Community-Manager, daher ist er mein Social-Media-Berater (Jörg, weißt du das eigentlich schon?).

Dann haben wir den Nic, der mich u.a. hier nach Karlsruhe gelockt hat. Unser Allrounder, bei dem man immer Glück haben muss, um einen Termin zum Aufnehmen zu finden, denn er ist immer busy. Neben seiner Arbeit als Product-Director betreibt er einen Onlineshop und baut und fliegt leidenschaftlich gern mit seinen Multikoptern rum.

Des Weiteren haben wir den Tristan a.k.a. Stan, der Mann für's Kino, der IMDB auswendig kann. Er ist auch unser bester Entertainer, denn er spricht gern und viel, und auch beruflich ist er als Director Creative Media unterwegs.

Zu guter Letzt ist noch unser Jungspund, der Gregor aus Hamburg. Der Mann für die Technik. Er ist Programmierer und codet auch in der knappen Freizeit und hat mir damals das Händchen gehalten, als ich den ersten Podcast selbst geschnitten habe. In letzter Zeit war er aber mit Festivals und seiner heimlichen Karriere als Musical-Sänger beschäftigt, aber wir hoffen, ihn bald wieder auf der virtuellen Couch begrüßen zu dürfen.

Ach ja und ich. Ich mag Nerdzeug, besonders Games und Serien. Bastel' auch gern mal an digitaler Technik rum. Bin beruflich als Quality Manager unterwegs und habe beim Sprechanfall auch die Qualitäts-Peitsche in der Hand.

Wie seid ihr eigentlich auf die Idee gekommen, zu podcasten. Das war ja fast zu Beginn des aufkeimenden Podcastertums, als ihr damit begonnen habt. Man könnte euch ja fast als regelrechte digitale Revoluzzer betrachten!

Naja, da übertreibst du aber ein wenig. Da haben Menschen wie Tim Pritlove viel mehr beigetragen, den Podcast dorthin zu bekommen, wo er heute ist.

Die Idee für einen Podcast hat sich langsam entwickelt. Ich blogge ja schon länger als ich podcaste, aber mangelnde Zeit, fehlende Muse und meine natürliche Faulheit (oder Prokrastination, wie es heutzutage heißt) haben mich immer gehindert, mehr zu schreiben. Dabei habe ich mich z.B. mit Soma (einem ehemaligen Sprecher und einer der Gründungsväter) stundenlang über diverse Themen unterhalten, und wir

dachten danach jedes Mal, unsere Ideen und Meinungen hätten wieder einmal einen guten Blogpost abgegeben. Und dann kam Mo a.k.a. Strom um die Ecke und sagte: „Jungs, wir podcasten jetzt!“. Und dann ging's los. Das war Mitte 2012.

Nach einer, ich nenne es mal „kreativen Pause“, sehe ich dann Februar 2014 mit der Folge 10 als einen Neuanfang des Sprechfalls. Wir rekrutierten neue Sprecher und machten erstmals Folgen, in denen wir nur über ein bestimmtes Oberthema reden.

Wer von euch übernimmt welche Aufgaben, und, um es mal in Ökocodeutsch zu formulieren: Lläuft die Themenwahl bei euch basisdemokratisch ab, oder mimt jemand aus eurem Team den digitalen Despoten?

Nun ja, im Hintergrund bin größtenteils ich am tun. Ich mach' die Technik, den Blog und organisier' die Termine. Aber ich versuche gerade, den faulen Sprechern Aufgaben zu kommen zu lassen. :D

Die Themenwahl ist aber schon Gruppen-Sache. Jeder schlägt mal ein Thema vor, das wir auf eine Liste schreiben, und wenn es gereift ist, sprechen wir drüber.

Die „Neues von der Couch“ Folgen sind allerdings spontan, da weiß bis kurz vor der Aufnahme niemand, über was die andren genau sprechen wollen, denn wir wissen nicht, über was wir podcasten wollen, darum sprechen wir...

In welchen Abständen produziert ihr denn die Folgen eures Sprechfalls, und gibt es ein fixes Veröffentlichungsdatum? Du weißt ja, der Mensch ist ein Gewohnheitstier, daher könnte diese Information hilfreich sein, um eure Stammhörerschaft zu vergrößern!

„Regelmäßig unregelmäßig“ ist ja auch ein Motto von uns, da wir ja alle nicht immer Zeit haben, regelmäßig neue Episoden zu produzieren. Allerdings schaffen wir es, inzwischen meistens alle zwei Wochen einen Podcast zu veröffentlichen. Aber manchmal dauert es halt mal eine Woche länger, bzw. wir nehmen uns einfach mal „frei“ - wie während der WM. Es hat sich aber die Marotte von mir eingeschlichen, dass ich eine neue Folge immer montags, um 11:11 Uhr, veröffentliche. Frag' mich nicht, warum. :)

Konsumiert ihr viel englischsprachige Literatur und Filme? Wenn ja, könnt ihr euch vorstellen, zukünftig einige Folgen eures Sprechfalls auf Englisch zu produzieren, oder würde es eher in einem Stammelfiasko enden? *lachtfrech*

Ich persönlich mag es, Filme, Serien und Games immer im Original zu schauen bzw. zu spielen, weil ich finde, dass so die Stimmung und oft auch der Witz besser und authentischer rüber kommt. Außerdem sehe ich das als gute Übung für meine Englisch-Skills.

Der Nic ist auch so ein Verfechter der Original-Tonspur, und wenn sie nicht Englisch ist, dann mit Untertiteln. Ich bin ja großer Fan von US-Comics, da kommt mir keine deutsche Übersetzung ins Haus. Bei Büchern bin ich da aber nicht so streng, aber hier und da lese ich auch mal ein Buch im englischen Original.

Auf Englisch podcasten? Puh! Da wir alle in unseren Jobs sehr oft Englisch sprechen müssen, wäre das schon vorstellbar, mal einen Cast auf Englisch aufzunehmen. Allerdings meine ich, dass wir mit unserer Muttersprache authentischer und sympathischer rüber kommen, denn man kann halt einfach freier Sprechen und passendere Worte wählen.

Wie ich aus den Kommentaren zu eurem letzten Podcast entnehmen konnte, wünscht sich der Podcast-Hörer Saya einen Videopodcast von euch! Käme so etwas für euch in Betracht – auch langfristig?

Da hat uns Nic in Folge 21 in was reingeritten! Vorstellbar wäre das mal, aber langfristig eher nicht. Problem ist ja auch, dass einige Sprecher und auch unsere seltenen Gäste nicht am selben Ort wohnen. Außerdem bräuchten wir dann ein ordentliches Mikrofon, Kamera, gute Akustik in einem Raum, und jemand müsste sich mal in die Kunst des Videoschnitts einarbeiten. Wir haben da ja schon einen qualitativen Anspruch entwickelt. Kurzum, es wäre schon mal witzig, aber der Aufwand wäre dann einfach zu hoch, es regelmäßig zu machen.

Es gibt ja jede Menge Podcasts, die einen ähnlichen qualitativen als auch informativen Anspruch erfüllen, wie der von euch. Was ist, um mal in werbisch zu fragen, euer USP (Unique Selling Proposition), also euer Alleinstellungsmerkmal?

Ich denke mit unsere Vielfalt an Themengebieten sind wir einzigartiger als andere Podcasts, die sich auf ein Themengebiet spezialisiert haben. Das heißt aber wiederum, dass nicht alle immer alles interessant finden. Aber der Sprechanfall ist hauptsächlich eher ein Podcast aus Spaß an der Freude, indem wir über Sachen reden können, die uns alle persönlich interessieren. Ein anderes Merkmal ist vielleicht auch unsere lockere und charmante Atmosphäre beim Aufnehmen, die hoffentlich auch bei den Hörern ankommt.

Vertraut ihr auf die Streuung durch Mund-zu-Mund-Propaganda, damit euer Sprechanfall Podcast bekannt wird? Möchtet ihr überhaupt an eurem Bekanntheitsgrad schrauben und damit in Zukunft den einen oder anderen Euro verdienen?

Klar! Wir haben nichts dagegen, bekannter zu werden, und wenn da der eine oder andere Euro rumkommen würde, wäre das natürlich großartig. Aber wir wollen auch unabhängig bleiben, und es wäre auch wichtig, auf welche Weise man einen Podcast monetarisiert. Werbung oder so etwas stehe ich eher skeptisch gegenüber.

Auf Mund-zu-Mund-Propaganda vertrauen wir natürlich, aber wir sind auch über die sozialen Netzwerke aktiv. Wir versuchen auch am Bekanntheitsgrad zu schrauben, das ist dann halt eine Zeit-Frage und Zeit hat ja heutzutage leider niemand mehr. Aber Jörg hat da ein Konzept in der Schublade, auf das wir gespannt warten.

Zu guter letzt, eine Frage, die es in sich hat: Würdest Du gegen unbegrenzt viele Kinofreikarten, drei vollständig erhaltene Comicsammlungen deines Geschmacks und dazu lebenslanges Freibier von der Brauerei deines Vertrauens dein Sprechanfall-Team als Social-Media-Experten an die Landes-CSU verhöckern?

Klar! Sofort! Und ich lehne mich dann zurück und mache einen neuen Podcast über Filme, Comics und Bier!

Vielen Dank für das Interview Stefan und deine spannenden Antworten, die mich doch tatsächlich bis ins Mark erschüttert haben. ;) Darauf erst einmal eine Runde The Walking Dead und ein kühles Bier. Bis zum nächsten Sprechanfall und eine gepflegte Runde Kneipenhopping in Karlsruhe. Ich freue mich schon! :)